

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogik der Bevormundung, der Einzwängung und des polizistischen Misstrauens". Aber er ist weit entfernt davon, alles gutzuheißen, was diese Jugendbewegung als gut pries, und weil er sich mit allen ihren großen Strömungen persönlich in Beziehung setzte (mit der proletarischen, freideutschen, protestantischen und katholischen), erhielt er einen tiefen Einblick in die philosophischen und psychologischen Grundlagen dieser Bewegungen. Er begnügt sich nicht damit, einfach darüber zu referieren, sondern er setzt kritisch ein, steht aber auch ein Ziel. Förster ist nicht Katholik; umso höher schätzen wir deshalb seine freimütige Stellung zur katholischen Sittenlehre, und was er uns Katholiken Seite 296 ff. vor Augen führt, daß eben ein Großteil der Katholiken viel zu wenig nach dem Glauben lebe, ist leider nur zu wahr, wenn wir auch nicht alles unterschreiben könnten, was er über die Haltung katholischer Führer (geistlichen und weltlichen Standes) während der Kriegszeit sagt. Aber es menschelt eben überall. (Auch der Verfasser behandelt seine alten Stammesgenossen, die Preußen, in diesem Werke nicht mit übertriebener Nächstenliebe.) — Förster stellt als Ideal für die Charakterbildung Christus hin, und diese Zielsetzung sagt uns Katholiken genug. Das Buch darf also unsern Lesern, die sich mit den modernen Jugendproblemen befassen, zum gründlichen Studium bestens empfohlen werden. — Ein umfangreiches Literaturverzeichnis über Jugendbewegung bildet den Anhang; unter den katholischen Autoren vermissen wir die führenden Werke von Borkowski und A. Lins. J. T.

Mein lieber Junge! Briefe von Alfons Lins;
zweite Auflage. Verlag von Ferd. Dümmler,
Berlin, 1923.

In der modernen Jugendbewegung macht sich unstreitig ein stark religiöser Zug bemerkbar. Die heranwachsende Jugend, vor allem die studierende, schreit förmlich nach einem tieferen Lebensinhalt, als der seichte Rationalismus und öde Materialismus ihn zu bieten vermögen. Darum ist der Bedarf an zeitgemäßen Schriften der Jugendführung heute vielleicht größer als je, namentlich für jene Kreise, die nicht einer grundsätzlichen katholischen Familie entstammen und das kostbare Erbgut des Glaubens treu und unverfälscht im Herzen bewahrt haben. — Einer der bekanntesten Jugendführer dieser Art ist P. v. Borkowski, dessen „Reisendes Leben“ die Jugend zu begeistern vermochte. Das vorliegende Büchlein von Alfons Lins dient demselben Zwecke und wird zweifellos bei der studierenden Jugend gute Aufnahme finden. Denn es zeigt in zwanglosem Briefwechsel den Aufstieg eines Jungen (Kurt) zur sittlichen Höhe, zur Vervollkommenung des inneren Menschen. J. T.

Wildtrud und Gottfried. Ein Briefwechsel von Alfons Lins. — Verlag von Ferd. Dümmler, Berlin, 1923.

Auch dieses Büchlein will Seelenführer sein; diesmal einem jungen Mädchen, das einer starken Stütze ebenso sehr bedarf wie der Junge, wenn es vorwärts und aufwärts kommen will. Vielleicht ist diese Führung nicht weniger wichtig als die andere, gebracht es doch unserer Zeit so sehr an guten Müttern, die eben zuerst gute Mädchen sein müssen. Mädchen, die frühzeitig lernen, dem Ernst des Lebens unverzagt ins Auge zu schauen, die stark genug sind, des Hauses Mutter im besten Sinne zu werden. J. T.

Apologetik. Lehrbuch für Bürgerschulen und ähnliche Anstalten. Von Kranebitter Franz. Druck und Verlag von A. Koppelstätter in Innsbruck. 1922. 48 S.

Der Innsbrucker Käthelet Franz Kranebitter bietet mit diesem Büchlein einen recht praktischen Leitfaden für den apologetischen Unterricht in den Sekundar- oder Realschulen, auch für untere Klassen von Mittelschulen. Die Anordnung des Stoffes ist klar, übersichtlich, die Sprache einfach und verständlich, die Beweisführung fäzlich gehalten. Das Ganze gliedert sich stufenmäßig in drei Teile: Religion, Christentum, Kirche. Es ist ein Vorzug des Büchleins, daß da und dort auch etwas für das Gemüt sich findet und die praktische Anwendung nicht vergessen ist. Man sieht es dem Büchlein an, daß es aus der katechetischen Praxis herausgewachsen ist, und wird zu diesem Zwecke gute Dienste leisten. Dr. F. G.

Es ist betrübend, daß die Neue erst dann anfängt, wenn wir nichts wieder gutmachen können.

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. Lavater.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonschulinspektor, Laubenhäusstr. 10, Luzern. **Altuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. **Postcheck VII** 1268, Luzern. **Postcheck der Schriftleitung VII** 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Jakob Dösch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen. **Kassier:** W. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. **Postcheck IX** 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. **Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII** 2443, Luzern.